

# MEINE PASSION LEBEN

Ökumenische Meditation zur Fastenzeit

Fünfter Fastensonntag, 25. März 2012-03-19

## „DU LIEBHABER DES LEBENS!“ – Eine mit Gott geteilte Leidenschaft ... (Weis 11,23-26)

„Meine Passion leben!“ Als ich dieses Thema von Frau Leisinger zum ersten Mal hörte und mich nach meiner Passion fragte, musste ich nicht lange überlegen: meine Passion ist die Kraft des Lebens, eine Passion, die ich mit Gott teile und die ich in dieser Feier gerne auch mit Ihnen teile.

Ich fange ganz einfach mit meinem Berufsleben an: Ein guter Teil meiner Arbeit gilt der Persönlichkeitsentwicklung. Diese hat zum Ziel, die Dynamik des Lebens, die im Innersten von jeder und jedem von uns angelegt ist, anzuregen, erstarren zu lassen, vielleicht auch – nach einem Schiffsbruch – wieder erstarren zu lassen, eine Dynamik, die uns drängt zu wachsen, das, was in uns steckt, sich entfalten zu lassen und einzubringen.

Wir sind dabei überzeugt davon, dass es einen Unterschied macht, ob wir diese Lebensdynamik in uns entdecken und ihr folgen, oder ob wir uns von dies und dem leiten lassen und so die Zeit unseres Lebens vergehen lassen.

Es macht einen Unterschied für uns persönlich:

Falls ich dieses Leben in mir entdecke und mich ihm gemäss entwickle, werde ich ich selbst, verwirklicht sich, was ich bin. Denn wir kommen ja nicht fertig zur Welt, sondern wir sind ein grosses Bündel Möglichkeiten, die nicht nur in den ersten Lebensjahren, sondern zeitlebens im Werden begriffen sind, wir werden erst noch die, die wir sind.

In der Begleitung von Menschen bei Kurswochen und in persönlichen Gesprächen ist es immer wieder erstaunlich, wie heilsam dieses Sich-Einpendeln auf dieses Leben in mir ist, das mich einzigartig macht, dass ich zu verwirklichen habe. Menschen richten sich auf, werden glücklicher, kraftvoller, beziehungsfähiger, wirksamer. Es macht wirklich einen Unterschied.

Und dieser Unterschied betrifft nicht nur das Persönliche, sondern erschafft eine neue gesellschaftliche Wirklichkeit. Wenn jeder Mensch

entfalten würde, was in ihm steckt! Wenn jede Person ihre Qualitäten und Fähigkeiten weitmöglichst entdecken und einbringen könnte! Diese Vision begeistert mich, mit Martin Luther King sage ich da: „I have a dream...“ Und in diesem Traum bündelt sich meine Leidenschaft, meine Leidenschaft für das Leben.

Diese Kraft des Lebens ist eine Tatsache. Jeder Mensch kann sie spüren, wenn er sich ihr öffnet. Sie kann wuchtig sein, wie ein reissender Fluss, sie kann zart sein, wie eine leise Melodie. Sie führt gut, wenn wir ihr folgen.

In schweren Zeiten kann es geschehen, dass wir den Zugang zu dieser Kraft des Lebens in uns verlieren. Leid, Trauer, Heimweh, eine Depression versperren uns den Weg. Der Dynamik des Lebens ist ein Riegel vorgeschoben.

Als Christinnen und Christen glauben wir, dass das Leben stärker ist als der Tod. Viele von uns haben dies als einen Satz des Glaubens gelernt und hoffen, dass er sich einst, nach ihrem Tod, auch bewahrheiten wird, und das ist richtig so. Aber: Das Leben ist nicht erst stärker nach dem Tod. Das Leben, die Kraft des Lebens in jedem Menschen, ist auch heute schon stärker als der Tod, als die Enttäuschungen und Verletzungen, als das viele, was zu leben hindert. Wenn ich Menschen begleite, die Schweres durchmachen, bin ich immer mit dieser Gewissheit gegenwärtig: In Dir ist das Leben, das stärker ist als der Tod. Es ist unser normales, menschliches Leben, das diese Qualität hat. Wenn wir nur nicht alleingelassen werden, wenn wir Hilfe haben, vielleicht auch fachliche Hilfe, dann kommt das Leben wieder hervor, dann hat es die Kraft, auch das Schwere zu durchdringen und sich wieder aufzurichten. Wir können alles dazu beitragen, und es doch letztlich nicht machen. Es geschieht überraschend. Aber, wenn wir die Ausdauer nicht verlieren, geschieht es.

Das ist nicht nur eine Behauptung, nein, das sehe ich, in meinem eigenen Leben, im Leben vieler Menschen, die ich oder andere begleitet haben. Es ist eine einfache, menschliche Erfahrung: Das Leben ist stärker als der Tod. Und ich bin sicher, dass auch ein nicht-religiöser Mensch diese Erfahrung machen kann.

Das ist der Punkt, wo ich manchmal entsetzt gefragt werde: Und die Gnade? Und Christus? Und der Glaube? Möchtest Du im Ernst behaupten, dass es auch ohne geht?

Nein, das möchte ich nicht. Aber ich habe die Teilung aufgegeben. Es gibt nicht eine Wirklichkeit und eine religiöse Wirklichkeit. Es gibt nur eine Wirklichkeit. Und Gott ist darin nicht einmal gegenwärtig, einmal nicht. Gott wohnt in meinem Herzen nicht mehr als im Herzen eines Ungläubigen. Immer ist er da – in der Kraft des Lebens.

Doch ich kann DU sagen: „DU Kraft des Lebens – in mir, in der Person, die ich begleite, in den Menschen unserer Erde!“ Ich kann eine Beziehung leben, kann rufen und loben und lieben. Zum Glück aber ist die Kraft auch schon vor der Beziehung da, sie ist zuerst, bevor wir sie benennen oder nicht benennen, je nach der Tradition, die uns die eine Wirklichkeit deuten lehrte.

Immer wieder hören wir in der Bibel vom Gott des Lebens. Die Lesung spricht uns von Gott als „Du Liebhaber des Lebens“. Gott verteidigt das Leben, Gott macht sich stark für das Leben, vor allem für das Leben der Armen. Gott bleibt da auch in der Wüste, wenn niemand Gott erkennt. Und Gott führt heraus aus der Wüste, in das Land gut und weit. Diesen Gott erkenne ich gegenwärtig in der Kraft des Lebens, die ich spüre, wenn ich in mich hinein höre, wenn ich meine Geschichte lese, wenn ich mit anderen unterwegs bin. Gegenwärtig in jeder und jedem ganz einzigartig und doch die gleiche Kraft, der Anteil am Geheimnis des Lebens, Gottes Kraft. Gott, Schöpfer des Himmels und der Erde, und schöpferisch gegenwärtig in Zeit und Ewigkeit, in mir und in Ihnen.

Als Gast in einem französischen Kloster ist mir einmal etwas sehr Wichtiges bewusst geworden: die Bedeutung von „pur“. Im Französischen steht „pur“ für rein. Während ich aber „rein“ immer mit etwas ambivalenten Gefühlen als moralische Höchstleistung ansah, verbinde ich mit „pur“ Anziehendes: „Möchtest Du den Apfelsaft pur oder mit Sprudel?“, fragte man bei uns zu Hause. „Pur“ heisst, nicht verwässert, vermischt, sondern in Reinform, ganz, voll und ganz. Ich spürte gleich, ja das möchte ich gerne sein, pur. Ich bin auf dem Weg dahin und doch soweit entfernt davon.

Aber ich kenne einen Menschen, der ist pur, ganz und gar er selbst, nicht verwässert, vermischt, sondern in Reinform, ganz, voll und ganz er selbst, ganz durchdrungen vom Leben, das in ihm ist, von der Kraft dieses Lebens, nur durch sie geführt, nicht Möglichkeit bleibend, sondern Wirklichkeit, so dass er eins ist mit dieser Kraft des Lebens, die in ihm ist und in uns ist: Jesus von Nazareth, der noch das Kreuz zum Lebensbaum wandelte, und dem wir darin zu folgen haben, tapfer, solidarisch und leidenschaftlich.

Zuerst also: Das eigene Leben ernstnehmen, meine Fähigkeiten und Qualitäten entdecken und entfalten, mich von dieser Kraft des Lebens in mir einnehmen lassen. Dann geführt werden und folgen. Und so wirksam werden, heilsam, wie Jesus es war und ist, weil in ihm das Leben so stark und rein war und ist, dass es in den anderen sich regt und erhebt.

Das Leben ist stärker als der Tod – heute schon. Und einmal für immer.  
Amen.